

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1915

Heinrich Zellner,  
geb. 21. Februar 1886 in Dt. Milmersdorf, Kreis Teltow.

Snaeskerke an der Bruck bei Ostende,  
7. Januar 1915.

Des Soldaten liebste Beschäftigung ist das Essen. Bei der Feldartillerie ist die mit Recht so beliebte Gulaschkanne nur selten vertreten, es wird vielmehr zugweise abgekocht. Nur hapert's damit manchmal furchtbar. Da ist dann so eine ungeschickte Gesellschaft, die noch nie im Leben eine Suppentelle in der Hand gehabt hat, zusammengeraten, und die soll nun kochen. Kochen, das ist überhaupt gut gesagt, da die zum Kochen notwendigen Zutaten wie Butter, Eier, Gewürze immer fehlen, Mehl, Zucker, Milch nur in den seltensten Fällen vorhanden sind. Da gehört also schon ein gewisses Geschick dazu, in den Speisen Abwechslung zu schaffen, wenn man ein Stück rohes Rindfleisch in die Hand gedrückt bekommt und nichts weiter dazu. So haben wir Züge, bei denen es jeden Tag gekochtes Rindfleisch gibt. Das wäre ja allerdings ein Dorado für den alten Herrn, Rindfleisch, womöglich gekocht mit Senf- oder Zwiebelsauce, oder Brühkartoffeln — ist ja sein Leibgericht. Solche Leckersaucen gibt's aber hier nicht; die kriegt selbst unser Küchengefreiter nicht zustande. Küchengefreiter! Was stellt Ihr Euch wohl darunter vor? Gewiß irgendeinen Küchenflown, den uns der Staat nach vorgenommener Abstempelung zum Gefreiten zur freundlichen Benutzung überlassen hat? O weh, weit gefehlt! Unser Küchengefreiter ist ein hochgewachsener junger Mann mit lieblich sprossendem Vollbart und kühn geschwungener, römischer Adlernase. Um den Mund hat er einen herrischen Zug; er hört auf den melodischen Namen Beier. Seines Zeichens Studiker im vor-